

353 Tänzerinnen und Tänzer bewiesen sich beim Tanzfestival in der Jahnhalle

Von MELANIE NICOLAI

KERPEN. Am Samstag hielt der Karneval Einzug in die Jahnhalle. Das literarische Komitee des Festkomitees der Stadt Kerpen lud zum dritten Mal zum Kerpener Tanzfestival ein. Insgesamt 353 Tänzerinnen und Tänzer in 31 Gruppen traten ab 12 Uhr vor einer zehnköpfigen Jury auf, um sich bewerten zu lassen. „Die Kinder können hier ausprobie-

ren, wie es ist, vor einem großen Publikum zu stehen“, so Monika Kinstle vom Komitee. Mit der Familienveranstaltung will das Komitee die Kinder dazu ermutigen, weiter zu tanzen.

Die Kinder und Jugendlichen traten getrennt nach Altersgruppen auf. In Gruppe A zeigten die Kleinsten von eins bis sieben Jahren, was ihre Trainerinnen ihnen schon beigebracht hatten. Die jüngste

Tänzerin am Samstag war mit zweieinhalb Jahren Heidi Keller. Zu Gruppe B gehörten die 8- bis 14-Jährigen, zu Gruppe C die 15- bis 18-Jährigen. Jeweils die drei besten Teams einer Altersgruppe nahmen am Ende des Tages einen Pokal aus Acrylglas mit nach Hause.

Die Jury achtete bei den Tänzen auf korrekte Kleidung, die Schrittfolge oder den Schwierigkeitsgrad des Tanzes. Zeigten die Tänzerinnen

zum Beispiel viele akrobatische Figuren, so sprach das für die Gruppe. Auch Kreativität war sehr wichtig. So beachtete die Jury auch, ob es beim Showtanz ein Motto gab. „Gut ist immer, wenn es ein eigenständiger Tanz ist“, so Jutta Fehmel, Mitglied der Jury. „Die ganz Kleinen werden bei der Bewertung aber gestreichelt – die sind einfach nur goldig. Aber von Altersgruppe zu Altersgruppe wird die Entschei-

dung schwieriger.“ Akrobatischen Einsatz zeigten die Tänzerinnen ab 13.30 Uhr. Die „Roten Husaren Manheim“ zeigten einen schnellen Tanz auf das Lied „Oberaffengeil“. Moderator und Ehrensponsor des Festkomitees Fritz Barth war beeindruckt: „Mensch, hier geht's ja schon richtig rund – da sind ja Hebefiguren und alles dabei.“ Alexander Barth, Frontsänger der „Kölschen Bengels“ und Mitglied der „Promi-Jury“, die am Samstag lediglich zur Erbauung der Kinder und zur Unterhaltung der Erwachsenen diente, fand lobende Worte für die Gruppe der „Roten Husaren“: „Das war einfach nur ‚oberaffengeil‘.“ Mit zur Promi-Jury gehörten außerdem Sabina Krüger-Trewer von der Unternehmensberatung KT-Orga und Axel Breunsbach, Vorsitzender des Festkomitees der Stadt Rösrath.

Voller Elan hüpfen die „Löstigen Buirer“ in die Halle. Auf der Bühne klatschten und hüpfen sie und warfen zu „Viva Colonia“ gekonnt die Beine in die Luft. Die „Flotten Horremer“ begeisterten gleich zu Beginn ihres Auftritts zum Lied „Kölsche Nächte“ von „De Klüngelköpp“ mit einer großen Pyramide. Das Lied erinnert im Rhythmus an den griechischen Sirtaki – dementsprechend zackig ging es auf der Bühne zu. Die Mädchen gefielen der Jury auch mit ihren lila-farbenen Kostümen, die schon vor zehn Jahren ausgewählt worden waren. „Ihr seid seit zehn Jahren up to date“, so Krüger-Trewer. Auch Barth schien überzeugt: „Eine gewisse Eleganz schleicht sich in Kerpen ein. Der Speed, den ihr auf die Bühne gebracht habt, war ganz toll.“



Die „Löstigen Buirer“ tanzten beim Festival zu „Viva Colonia“ und beeindruckten auch mit Pyramiden. (Foto: Nicolai)